

Nora Langs bewegende Vorte klangen noch nach, als die Bilder aus Idlib durch die Nachrichten gingen. Schwer verstört wurden viele Kleinkinder aus den Trümmern eines zerbombten Hauses gerettet, Tränen ahnten sich ihren Weg durch blut- und dreckverschmierte Gesichter. Sie leben, aber die seelischen Wunden werden wohl nie erheilen.

800.000 Menschen wurden seit Dezember vertrieben, mehr als 80 Prozent von ihnen sind laut UN Frauen und Kinder. Sie fliehen vor den Bomben in die unbarmherzige Kälte des Winters. Zumindest bekun-
den einige EU-Staaten nun, wegen des eskalierenden Konflikts „zutiefst alarmiert“ zu sein. Den Kindern in Nordsyrien wird das jedoch kaum etwas nützen.

„Hilft uns denn keiner?“ Das fragen sie sich sicher

Firma ließ sie nicht arbeiten, jetzt darf sie laut Gericht wieder

Ex-Betriebsrätin bei vollem Gehalt fünf Jahre zu Hause

Dafür werden sie wohl einige „Krone“-Leser beneiden: Marina Rikal war die vergangenen fünf Jahre bei vollen Bezügen zu Hause. Allerdings unfreiwillig. Ihre Firma hatte die Floridsdorferin nach 25 Jahren – zu Unrecht – gefeuert, weil sie im Betriebsrat tätig war.

Das Wiener Oberlandesgericht sah den Rauswurf als unwirksam (Urteil rechtskräftig) an. Seit die Kunden-

betreuerin beim Arbeitsgericht 2019 erstinstanzlich gewonnen hatte, bezog sie wieder jedes Monat ihr regu-

läres Gehalt. Jetzt, nach dem endgültigen Spruch der 2. Instanz, erhält sie zudem sämtliche Bezüge der Vorjahre plus alle Vorrückungen ausbezahlt. Die 185.000 Euro sind bereits auf dem Konto. Und ihr Arbeitgeber – ein Imbissproduzent mit ca. 240 Mitarbeitern – muss die Ex-Betriebsrätin wieder einstellen. Aber es geht noch weiter: Weil Rikal im Mai 60 wird, möchte sie der Betrieb in Pension schicken.

Die Floridsdorferin will jedoch arbeiten und geht auch gegen die Zwangspensionierung rechtlich vor. Ihr Anwalt, Johannes Bögler,



Marina Rikal und
Prozessspezialist
Johannes Bögler.